Perfectionnement à la mécanique Verdol = Vorrichtung zur Schonung der Karten an der Verdol-Maschine

Autor(en): **E.O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628226

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jacquardgewichte von façonnirtem Draht zur Verhütung des Drehens der Harnischschnüre.

D. P. Cl. 86. No. 30965 von C. Th. Wagner in Chemnitz.

Bis jetzt wurden die Gewichte von runden oder zusammengefügten halbrunden Drähten hergestellt, welche aber den Uebelstand zulassen, daß sich die an Gewichten indirekt verbundenen Harnischschnüre namentlich bei Temperaturwechsel drehen können. Dieser allseitig anerkannte Uebelstand wird schwer empfunden, da bei Wiederbeginn der Arbeit, selbst nach kurzen Stillstände, die Kettenfäden sich mit gedreht haben und ein sofortiges Weiterarbeiten unmöglich machen, ansonst die Fäden reißen würden, überhaupt ein reines Fach sich gar nicht erzielen ließe. Gewichte von Façondraht kann man in einer Führung laufen lassen, wodurch das Drehen um sich selbst vollständig ausgeschlossen ist.

C.T.J. E.O.

Perfectionnement à la mécanique Verdol.

(B. d. S. & d. S, C. Dangon)

Vorrichtung zur Schonung der Karten an der Verdol-Maschine.

Die Verdol-Maschine bietet bekanntlich den Vortheil einer Ersparniß in Betreff der Karten-Desins. Letztere mehr aus Papier als aus Karten bestehend, werden leicht zerknittert.

Mons. Flechet, chef d'atelier rue Gigodot 5, Lyon, hat diesem Uebelstande mittelst eines an den äußersten Rüben des Kartenlaufes angebrachten Eisenstabes abgeholfen. Dieser Eisenstab wird durch eine über eine Rolle geführte Schnur durch den Wasserkasten aufwärts bewegt und durch eine Feder abwärtsgezogen. Bei der Aufwärtsbewegung des Wasserkastens bewirkt die Feder die Senkung des Eisenstabes, indem dann die Thätigkeit desselben unnöthig ist. Durch die Senkung des Wasserkastens steigt dagegen

der Eisenstab und unterstützt das Fagier-Dessin, welches sich über dem letzteren hinbewegt, wodurch das Zerknittern verhindert wird.

E. O.

Die Seidenindustrie in Frankreich.

Aus dem Bulletin des Soies et Soieries, übersetzt von F. B.

V. Der Seidenhandel in Lyon

(Fortsetzung).

Dieser Handel, welcher vielleicht wichtiger war als man aus dessen Wirkungskreis schließen mochte, ermöglichte die große Entwicklung des Bandmarktes, welcher dann auch verschiedene Hülfsinstitute in's Leben rief, wie z. B. die Dampfschifffahrt, Bankgeschäfte, Seidentrocknungsanstalt etc. etc. Es wird kaum nöthig sein zu sagen, daß es einzig die freie Ein- und Ausfuhr der Seide war, welche eine solche Entwicklung des Handels ermöglichte und dem Lyoner-Markte seine Bedeutung verschaffte. Indessen war man sich der Aufgabe bewußt und längst darauf vorbereitet.

VI. Der Seidenbau.

Wir beschäftigen uns hier nur mit dem französischen Seidenbau. Dieser Industrie bildet eigentlich einen Theil des Ackerbaues in dem Sinne, als die Arbeit die sie erfordert, eine Dauer von nur etwa 40 Tagen hat und sie als Material in erster Linie Maulbeerpflanzungen erheischt.

Wenn man die Pflege des Maulbeerbaumes und das Pflücken seiner Blätter von den übrigen Arbeiten trennt, so bleiben daran noch zwei, nämlich die Produktion der Cocons und die Gewinnung des Samens, welche die Beschaffenheit der Maulbeerblätter von großer Wichtigkeit ist.

In den Jahren 1889 bis 1892 betrug die durchschnittliche Zahl der Seidenzüchter 141000, welche aus 242000 Unzen Samen 7,443,000 Kg. Cocons ernteten. Das Resultat von 1893 ist ein ganz anderes: 149,000 Seidenzüch-